

# Jugendbriefwechsel über Länder und Meere

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **39 (1946)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Reisenden vor Unheil zu bewahren, pflegen die Gebirgsbewohner an den gangbaren Stellen lange Stecken einzuschlagen, denen man folgen kann. Vielerorts werden die Stiere zum Wegbahnen verwendet; mit ihrem starken Körper schieben sie die Schneemassen zur Seite.“

Unerschrockene, über Aberglauben erhabene Bewohner der Berge jagten Gemse und Steinbock. Sie folgten dem seltenen Wild empor auf hohe Felsen, von Klippe zu Klippe. Die Gemsjäger wurden die Pfadfinder des Gebirges und konnten später dem Bergwanderer, den die Schönheit der Alpen anzog, den Weg weisen und manch nützlichen Rat geben.

## **JUGENDBRIEFWECHSEL ÜBER LÄNDER UND MEERE.**

„Eine meiner Lieblingsbeschäftigungen in freien Stunden ist das Briefschreiben“, berichtet ein Mädchen. „Da kann ich so ganz für mich sein und von meinen Erlebnissen erzählen. Wie ein Film läuft dann ein bestimmter Zeitabschnitt mit all seinem äussern und innern Geschehen an mir vorüber. Eine besondere Freude bereitet es mir, mich in die Briefe meiner Freundin zu vertiefen und an dem Anteil zu nehmen, was sie erlebt hat.“

Während der letzten Jahre haben sehr viele Knaben und Mädchen — darunter zahlreiche Leser des Pestalozzi-Kalenders — innerhalb der verschiedenen Sprachgebiete der Schweiz korrespondiert. Häufig ist auch der Briefwechsel ganzer Schulklassen. Die Vermittlungsstelle für Jugendbriefwechsel, Pro Juventute, Stampfenbachstrasse 12, Zürich 1, gibt Interessenten unentgeltlich Adressen bekannt. Bei Anfragen sind Name, Vorname, Alter und genaue eigene Adresse anzugeben. Wer schreibt, lernt klar denken und sich verständlich ausdrücken. Zudem erfährt er durch einen Briefwechsel, wie andere Menschen im Leben stehen, woran sie sich freuen und gegen welche Hindernisse sie anzukämpfen haben.

Besonders reizvoll kann ein Briefwechsel werden, der sich über Länder und Meere erstreckt. Die oben genannte Vermittlungsstelle hat sofort nach Kriegsende in Europa begonnen, die grösstenteils abgerissenen Fäden nach verschiedenen Ländern der Erde neu zu knüpfen. Der Jugendbriefwechsel ist nun wieder international möglich.